

26.6.12

# Scheidegg als positives Beispiel kennengelernt

## Windkraft Grünen-Landeschefin Theresa Schopper informiert sich über Bemühungen für Windkraft-Anlagen

**Scheidegg** Für die Landesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, Theresa Schopper, ist Scheidegg ein positives Beispiel: „Wir brauchen mehr Bemühungen wie diese, um die Energiewende zu erreichen“, stellte sie bei einem Besuch in der Marktgemeinde fest. Ein klares Votum für einen möglichen Windkraftanlagen-Standort in Scheidegg gaben aber weder sie noch der grüne Landtags-abgeordnete Adi Sprinkart oder Grünen-Kreisvorsitzender Alfons Hener ab. Denn: „Bedenken von Bürgern sind ernst zu nehmen“, so Schopper.

Scheideggs Bürgermeister Ulrich Pfanner informierte die Besucherin aus München, die zuvor an der Bodensee-Konferenz in Konstanz teilgenommen hatte. Bislang habe Scheidegg das selbst gesteckte Ziel, bis zum Jahr 2020 energie-autark zu werden, nur zu gut einem Drittel erreicht. Daher setze er sich im Pla-

nungsausschuss dafür ein, im Regionalplan eine Ausnahme-Genehmigung für die Errichtung von „zwei oder drei“ Windkraft-Anlagen in Scheidegg zu erhalten. Damit könnten dann 100 Prozent der im Ort benötigten Energie und mehr erzeugt

werden. Die geplante Aufhebung des Ausschlussgebietes, in dem derzeit noch der gesamte Landkreis Lindau liegt, reiche dazu nicht. Denn: „Die in Frage kommenden Standorte liegen innerhalb der weiterhin bestehenden Alpenschutzzone“

ne“, so Pfanner. Die macht aus seiner Sicht keinen Sinn, wenn sie nicht auch im benachbarten Österreich gelte. Das sieht auch Adi Sprinkart so: „Sollte es keinen nennenswerten Widerstand geben, wäre es kühn, Scheidegg den Bau einer Windkraft-anlage zu verbieten, wenn nebenan in Österreich eine gebaut wird.“

Das griff Pfanner auf: „Der Wille der Bürgerschaft entscheidet.“ Und Theresa Schopper ergänzte, dass aus ihrer Sicht „der notwendige Wind Voraussetzung ist“. Denn: „Nach den Zahlen des Windatlas ist die Windhäufigkeit nicht gegeben“, so Pfanner. Doch auch hier verweist er auf das benachbarte Vorarlberg: „Nach deren Zahlen ist der Pfänder-Rücken sehr wohl als Standort geeignet.“

Mit den Mitgliedern des Markt-gemeinderates sei er sich einig, dass eine Windkraftanlage in Scheidegg

nur gebaut werden solle, wenn auch die österreichischen Nachbarn bauen, so der Bürgermeister. Im September wolle er die Bevölkerung informieren. Zum jetzigen Zeitpunkt nicht über konkrete Standorte zu sprechen, soll es Großinvestoren unmöglich machen, Grundstücke zu erwerben. „Wir wollen, dass die Scheidegger in ihre Anlage investieren können“, so Pfanner. Solch ein lokales Investment begrüßt auch die Grünen-Vorsitzende.

Für Adi Sprinkart ist Pfanner der „vielleicht einzige Bürgermeister, der die Windkraft will und sie nicht bekommt“. Denn ohne eine Ausnahme-Genehmigung wird es innerhalb der Alpenschutzzone nicht gehen. Pfanner verweist aber nicht nur auf die österreichischen Nachbarn, sondern auch auf die Randlage: „Wir befinden uns am westlichsten Rand der Schutzzone.“ (ovi)



In Scheidegg im Gespräch (von links): Die Landesvorsitzende von Bündnis90/Die Grünen, Theresa Schopper, Scheideggs Bürgermeister Ulrich Pfanner, der Grünen-Kreisvorsitzende Alfons Hener und der Grünen-Landtagsabgeordnete Adi Sprinkart.

Foto: Olaf Winkler

